

Wolfram Mehring

Das Hirtenmädchen Aymineh

F 977



deutscher
theaterverlag

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Das Hirtenmädchen Aymineh (F 977)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Für Kyoko und Florian

Personen:

Osman	ein anatolischer Landesfürst
Rüya	sein Sohn
Mustafa	der weise Vertraute Osmans
Aymineh	ein Hirtenmädchen
Dosdudja	ihr Hund
Fünf Hirten	im Dienste Osmans
Fünf Frauen	aus dem Palast Osmans
Peri	Geist des Wassers und der Blumen
Sklaven	
Diener	
Tänzerinnen	

Wüstenlandschaft. In der Ferne der Berg Káradág. In der Bühnenmitte eine Grotte. Der Eingang mit einem Schleier verschlossen. Der Schleier kann, entsprechend der Beleuchtung, durchsichtig werden. – Vor der Grotte ein größerer Platz mit Opferstein. Davor eine Feuerstelle. In der Grotte wohnt Rüya, eine drachenähnliche Echse, der Sohn des Landesfürsten Osman. In der Ferne der orientalische Palast Osmans.

Fünf Hirten sind schweigend mit den Zeremonien eines Opfer-Rituals beschäftigt, das die Riesenechse besänftigen soll. In der Ferne, oberhalb der Grotte, der Wassergeist Peri als Flötenspielerin.

MUSTAFA *(murmelt, in seinem Buch lesend)*
Rüya, Rüya,
Geist des Grauens!
Rüya, Rüya,
Geist der Qualen!
Dunkle Nacht umfange dich!
Rüya, Rüya,
Traumgebilde!
Daß du fern bleibst,
Tief im Schlafe,
Bringen Opfertgaben wir.
Rüya, Rüya

Während die Flötenspielerin Peri langsam verschwindet

MUSTAFA *(plötzlich seine Litanei unterbrechend)*
Und wo bleibt das Schaf? Na los! Beeilt euch!

ERSTER HIRTE Ich gab es gestern!

ZWEITER HIRTE Ich vorgestern!

DRITTER HIRTE *(zum vierten Hirten)* Dann bist du an der Reihe!

VIERTER HIRTE Meine Herde ist ganz klein geworden!

ERSTER HIRTE *(zum dritten Hirten)* Du bist dran!

DRITTER HIRTE *(zum ersten Hirten)* Du hast die meisten Schafe!

Sie schreien durcheinander. Handgemenge. Der fünfte Hirte will sich fortschleichen. Die anderen Hirten stürzen ihm nach.

ALLE *(durcheinander)* Er will sich drücken! Haltet ihn fest! Er soll opfern! Wo ist das Schaf!

FÜNFTER HIRTE *(heult)* Mir bleiben nur noch drei lausige Lämmer und ein Bock!

ERSTER HIRTE Das ist nicht wahr!

ZWEITER HIRTE Dann hol den Bock!

DRITTER HIRTE Schnell! Sonst wird das Biest da drinnen wach!

Der fünfte Hirte geht bedrückt ab. Das Ritual beginnt von neuem.

MUSTAFA Rüya, Rüya,
Geist des Grauens!
Rüya, Rüya,
Geist der Qualen!
Dunkle Nacht umfange dich!
Rüya, Rüya,
Traumgebilde!
Daß du fern bleibst,
Tief im Schlafe,
Bringen Opfergaben –

Der fünfte Hirte kommt zurückgerast, ein zappelndes Schaf in den Armen.

FÜNFTER HIRTE Hier ist das Schaf!
Ich hab noch eins gefunden!
Mein letztes!
Schnell opfern! Her mit dem Messer!
Seht nur! Ein Pachtexemplar: dick und fett! Das
Ungeheuer wird sich freuen und weiterschlafen.

*Aymineh erscheint plötzlich mit ihrem Hund Dosdudja oberhalb der Grotte.
In der Ferne Göttin Peri*

AYMINEH Halt! Was macht ihr mit meinem Schaf?

ERSTER HIRTE Wer ist das?

ZWEITER HIRTE Kennt einer den Jungen?

DRITTER HIRTE Wo kommt der her?

AYMINEH *(klettert neben der Grotte herunter)*
Ich will mein Schaf zurück, ihr Diebe!

VIERTER HIRTE Was macht der hier?

AYMINEH *(zum fünften Hirten)* Du hast es gestohlen!

FÜNFTER HIRTE Ich hab den Jungen nie gesehen!

Argwöhnische Schweigen der anderen

FÜNFTER HIRTE Er ist mit dem Drachen im Bunde! Schlagt ihn tot!

Sie stürzen sich auf Aymineh, wollen sie lynchen.

*Dosdudja springt dazwischen und beißt Aymineh frei. Die Hirten flüchten.
Nur Mustafa bleibt zurück. Aymineh preßt weinend ihr Schaf an sich.
Dosdudja legt sich zu ihr.*

MUSTAFA *(brüllt)* Wer bist du, daß du es wagst, das Opfer zu stören!

Dosdudja springt ihm an die Gurgel.

(Zitternd zu Aymineh)
Würdest du so gütig sein und deinen Hund zurückpfeifen?
Ich habe nichts gegen ihn.

AYMINEH Laß ihn, Dosdudja. Der tut nichts.
Der brüllt nur!

Dosdudja kommt zu ihr zurück.

MUSTAFA Es sei mir gestattet, näherzutreten.

AYMINEH Komm nur! Du bist kein Feind.

MUSTAFA Weiß der Hund das auch?

AYMINEH Natürlich! Er kennt dich schon.

MUSTAFA Doch sieht er mich nicht an.

AYMINEH Dosdudja hat keine Augen.
Sie sieht mit der Seele.

MUSTAFA TierE haben keine Seele!

AYMINEH Woher weißt du das?

MUSTAFA Aus der Schule und aus meinem Buch!

AYMINEH Deine Schule ist dumm, dein Buch lügt
und du tust Dosdudja Unrecht!

MUSTAFA *(erstaunt)* Ich tue nie Unrecht!
Ich heiße Mustafa. *(Stolz)* Ich bin weise, und
man nennt mich auch "Gerechtigkeit"!

AYMINEH Das ist wieder dumm. Die Gerechtigkeit
ist eine Frau!

MUSTAFA Allah gab sie dem Mann!

AYMINEH Warum nicht der Frau?

MUSTAFA Frauen haben keine Seele!

AYMINEH Mädchen auch nicht?

MUSTAFA Nein.

AYMINEH Warum nicht?

MUSTAFA Frage Allah.

AYMINEH Ich glaube, wir haben nicht denselben Allah.

MUSTAFA Du kennst einen anderen?

AYMINEH Meiner sagt mir: auch Mädchen haben eine Seele!
Und auch die Tiere und alles, was lebt auf dieser Erde
– und ganz besonders Dosdudja! Die hat eine große
Seele. Sag es ihm, Dosdudja!

Dosduja knurrt bedrohlich. Mustafa zittert.

MUSTAFA *(angstvoll)* Wirklich, das glaubst du?

AYMINEH Ich weiß es!

MUSTAFA *(bricht zusammen)* So haben Frauen und Tiere eine Seele?

AYMINEH Gewiß!

MUSTAFA Merkwürdig! Wer hätte das gedacht! Mädchen haben eine Seele! Das steht in keinem Buch!
(Plötzlich) Muß ich das glauben?

Dosdudja knurrt.

Schon gut! Ich glaube es!

AYMINEH Man nennt dich doch "Gerechtigkeit" –

MUSTAFA – und "Wahrheit".

AYMINEH Dann sage mir, "Wahrheit": was macht ihr hier?

MUSTAFA Wir opfern.

AYMINEH Wem?

MUSTAFA Dumme Frage: natürlich Allah!

Dosdudja knurrt.

Das heißt, nicht unbedingt Allah, sondern dem Ungeheuer da in der Grotte.

AYMINEH

Warum?

MUSTAFA

Damit es nicht wach wird und weiterschläft.

AYMINEH

Unsinn! Wenn es schläft, kann es eure Opfer nicht sehen und hören.

MUSTAFA

Merkwürdig. Das stimmt! Dann opfern wir also nicht dem Ungeheuer? *(Fassungslos)* Wem denn?
(Er blättert verzweifelt in seinem Buch.)

Aynimeh blickt hinter den Vorhang. Der Drache stöhnt, Aymineh fährt erschrocken zurück.

Siehst du, jetzt hast du Angst!

AYMINEH

Warum haltet Ihr das Tier gefangen?
Wie kam es hierher?

MUSTAFA

Ja also, das war so:
Eines Tages kam es feuerspeiend ganz tief aus dem Wald.

Dosdudja knurrt.

Das heißt: aus der Wüste.

Dosdudja knurrt.

– ich wollte sagen: aus den Bergen

Dosdudja knurrt. Mustafa klammert sich ängstlich an Aymineh.

Sag ihm, er soll nicht immer knurren!

AYMINEH

Bist du wirklich die "Wahrheit" und "Gerechtigkeit"?

MUSTAFA

(heult) Das ist es ja gerade! Darum geht immer alles schief, wenn ich lüge! Wer seid ihr nur, du und dein Hund, der alles merkt?

AYMINEH

Ich bin ein Mensch und Dosdudja ist mein Hund. Du kannst aber auch sagen: Dosdudja ist ein Hund, und ich bin sein Mensch. Wir gehören einer dem anderen.

MUSTAFA

Wo kommt ihr her?

AYMINEH	Vom Berge Káradág! Wo Tiere und Menschen sich mögen und ohne Worte verstehen.
MUSTAFA	Welchem Stamm gehört ihr an?
AYMINEH	Dem Stamm der Einsamen, die niemandem gehören.
MUSTAFA	Was sucht ihr hier?
AYMINEH	Den, der uns gerufen und der uns braucht!
MUSTAFA	Wer ist das?
AYMINEH	Das möchten wir von dir erfahren. Weißt du es nicht?
MUSTAFA	Das steht nicht in meinem Buch! Und Ihr steht auch nicht drin, und trotzdem seid ihr da! (<i>Wütend</i>) Und überhaupt, alles was du gesagt hast, steht nicht in meinem Buch, obwohl du es gesagt hast.
AYMINEH	Dann wirf es fort, dein Buch! Es nützt dir nichts.
<i>Mustafa wirft wütend sein Buch fort, hebt es aber gleich wieder auf.</i>	
AYMINEH	(<i>ständig fasziniert hinter den Vorhang sehend</i>) Wo kommt das arme Tier nun her?
MUSTAFA	Vom Fürsten Osman! Aber sag es nicht weiter. Keiner soll es ahnen, wenn auch alle es schon wissen.
AYMINEH	Und wie kam der Fürst zu dem Tier?
MUSTAFA	(<i>flüstert</i>) Es ist sein Sohn! Sag es nicht weiter!
AYMINEH	Wie heißt er?
MUSTAFA	Rüya – der Traum. Sag es nicht weiter!
AYMINEH	Wie wurde er zur Echse?
MUSTAFA	Durch einen Fluch. Aber sag es nur nicht weiter! Armer Herrscher!
AYMINEH	Armes Tier! Wie sieht euer Fürst denn aus ?
MUSTAFA	Wie ein richtiger Mensch. So wie der Mann dahinten!

Deutet auf Osman, der herbeischleicht.

Aber, um Allahs Willen, das ist er ja selbst!

OSMAN

Was ist hier los? Wo sind meine Hirten?

MUSTAFA

Geflohen! Der Junge da hat das Opfer gestört.

OSMAN

(reißt Aymineh vom Vorhang weg)
Weg von der Grotte! Niemand darf da hineinsehen!
(Zu Mustafa) Paßt du denn nicht auf?

MUSTAFA

Keiner darf da hineinsehen! Das habe ich auch gesagt!

Dosdudja knurrt.

Das heißt, ich habe es nicht gesagt.
Ich habe nur gesagt, daß da keine Echse drin ist – ich wollte sagen, daß diese Echse aus den Wäldern – nein – aus der Wüste – aber aus den Bergen und daß du sein Sohn – nein, daß das Tier da drinnen ein Sohn – und Tiere keine Seele in den Mädchen – und sein Hund immer knurrt, wenn er nicht sieht – – ach du großer Gott! Wie kann ich da nur die Wahrheit nicht sagen müssen! Allah, hilf deinem Sohn durch Wahrheit und Gerechtigkeit, die kein Mann, wenn auch keine Frau sein darf!

OSMAN

Mustafa, hast du ein Problem?

MUSTAFA

(kapitulierend) Herr, verhafte diesen Knaben – denn ihm wurde ein Schaf gestohlen, obwohl es eine Seele hat und nicht opfern wollte –

OSMAN

Welches Schaf?

MUSTAFA

Das nicht geopfert werden – wurde –

AYMINEH

Mein Schaf! Sie hatten es gestohlen.

MUSTAFA

(erleichtert) Ja, genau das wollte ich sagen!
Recht muß Recht bleiben! *(Bricht zusammen)*
Das steht doch irgendwo in meinem Buch.

OSMAN

Wer verjagte meine Hirten?

MUSTAFA

Da, der Junge dieses Schafes – auch ein Hirte.

OSMAN

Meine Hirten lassen sich von einem Kind vertreiben?

MUSTAFA

Recht muß Recht bleiben: Ja!

Dosdujka knurrt.

Ach so, nein – der Hund verjagte –

OSMAN Welcher Hund?

MUSTAFA Du kannst ihn nicht sehen, Herr!
Er ist blind.

OSMAN *(plötzlich aufgeregt)* Wer ist blind?

MUSTAFA Gnade, Herr! Der Hund ist blind – Recht muß Recht
bleiben – und es ist nicht meine Schuld –

OSMAN *(befiehlt aufgeregt)*
Führt Knaben und Hund sofort in den Palast! Sofort!

*Zwei Sklaven nähern sich Aymineh. Dosdudja springt ihnen an die Gurgel.
Die Sklaven stürzen übereinander zu Boden.*

OSMAN *(wütend)* Was zögert ihr? *(Zu Aymineh)* Ruf deinen Hund
zurück und folge mir zum Palast! Ich mache dich reich.

AYMINEH *(wendet sich zum Gehen)*
Komm, Dosdudja! Wir gehen!

OSMAN *(perplex)* Du widersetzt dich meinem Befehl?

AYMINEH Bin ich dein Sklave?

OSMAN Bleib! Du wirst auf meinem teuersten Teppich speisen!

AYNIMEH In den Bergen schmeckt es uns besser.

OSMAN Meine Diener bringen dir köstliche Gerichte!

AYNIMEH Meine Schafe geben uns Milch und Käse.

OSMAN Du sollst in meinen Gemächern wohnen!

AYNIMEH Unter freiem Himmel schläft es sich besser.

OSMAN Du darfst dich mit den kostbarsten Gewändern kleiden, in
Seide und Brokat!

AYMINEH Mein Schafspelz hält mich warm.

OSMAN Im Palast bist du geschützt!

AYMINEH Draußen bin ich frei!

MUSTAFA (auf der Seite horchend, leise) "Frei". (Sucht im Buch)

OSMAN Bitte, komm zu mir! Bitte!

Aymineh reagiert nicht.

Du mußt bei mir bleiben!
(Vor Aymineh auf den Knien, Überraschung der Diener und Mustafas) Ich flehe dich an! Allah hat dich mit deinem Hund zu mir gesandt! Das ist dein und mein Kismet! Ich gebe dir, was du begehrst, dir und deinem blinden Hund.

AYMINEH Alles, was wir brauchen, haben wir.

OSMAN Ich mach dich reich!

MUSTAFA "Reich" – das verstehe ich. Aber "frei". Wo finde ich das nur? (Blättert im Buch)

AYMINEH Seid ihr Rüyas Vater?

OSMAN (leise) Ich bin es. Aber sag es nicht weiter! Denn keiner weiß es! – Wer hat dir das gesagt? Und jetzt mußt du Mitleid mit mir haben und bei mir bleiben! Allah will es!

AYMINEH Mitleid mit dir!
Ich habe Rüyas Augen gesehen. Was hast du nur getan?

MUSTAFA (schließt sein Buch und murmelt)
"Frei" – das muß gefährlich sein, oder verboten.

OSMAN Ich tat nichts Böses! Allah liebt mich!

Während Aymineh ihn unverwandt ansieht

Beschenkte er mich nicht mit Reichtum? Besitze ich nicht die größten Schafherden Anatoliens? Alles was du hier siehst, gehört mir! Alles mir! Alle Menschen und Tiere, Wälder, Berge und Flüsse, alles mir! Mein ist der prachtvollste Palast im Lande. Alle fürchten meine Macht und suchen meine Gunst!

AYMINEH Wie bist du allein!

OSMAN (verwirrt) Allein? (Listig) Ja, ja, das stimmt! Und darum mußt du auch bei mir bleiben!

AYMINEH Dosdudja, komm, zurück in die Berge! Dies ist kein Platz für uns!

OSMAN Bleib! Komm sofort in den Palast! Ich befehle es!

Aymineh sieht ihn erstaunt an.

MUSTAFA O Herr, so wild ist keiner deiner Hirten! Du wirst ihn
niemals zwingen können – *(Erstaunt)*
Merkwürdig, auch das steht nicht in meinem Buch!
Alles was Recht ist!

OSMAN So geh nur, geh! Doch nicht verläßt du dieses Land! *(Zu
den Dienern)* Besetzt alle Straßen und Wege. Laßt ihn
nicht hinaus!

AYMINEH *(lacht)* Schade um den Atem, den du an diese Worte
verschwendest! Ich gehe nie auf deinen Straßen, Herr.
Ich schaffe mit meine Wege selbst und kenne keine
Grenzen.

MUSTAFA Laß ihn ziehen, Herr! Er ist zu frei für uns!
(Freudig erstaunt) Frei! – alles was Recht ist.
Ich schreib mir das jetzt in mein Buch!

OSMAN Nun gut! Doch bleibe noch ein wenig in der Nähe! Ich
habe viele kranke Tiere! Seitdem Rüya zur Welt kam,
verdorrt das Land und sterben meine Schafe. Pflege sie
hier draußen. Wir haben nicht genügend Hirten.

AYMINEH Gut! Das will ich tun!

OSMAN Doch entferne dich nicht zu weit von dem Palast!
(Übereifrig) Meine Sklaven bringen alles, was du begehrst!
Die kostbarsten Teppiche aus dem Perserreich. Speisen
und Getränke! Weichen Samt aus Damaskus, goldenen
Schmuck aus Ägypten, Juwelen aus Hindostan. Dann
werden sie dir eine prachtvolle Hütte bauen und dir
dienen. Ich schicke dir die schönsten Kleider! Dein Hund
bekommt ein goldenes Halsband, besetzt mit Diamanten

Dosdudja knurrt.

– ach so ja – dann eben nicht! Aber ein neues Schafsfell,
das dürfen dir meine Hirtenjungen doch bringen, nicht
wahr – du kannst es gebrauchen!

AYMINEH Oh ja! Meines ist zerrissen, abgenutzt und stinkt!
Komm, Dosdudja! Wir gehen zu den Tieren!
(Sie zieht sich mit dem Hund zurück.)

OSMAN *(zu den Dienern)*

Was steht ihr und gafft! Man bringe ihm das Fell! Das schönste Angorafell aus dem Palast! Seid ihm ergeben, wie ihr mir gehorcht! Gebt ihm, was er begehrt!

Diener ab

- MUSTAFA Mein Fürst! Recht muß Recht bleiben!
Soviele Sklaven sind dir treu ergeben. Doch diesem Jungen, den keiner vorher je gesehen, schenkst du deine Gunst! Ihm, der dir nicht dient, der unsre Opfer stört und meint, Gerechtigkeit sei eine Frau und Tiere hätten eine Seele – und dann der blinde Hund, der immer knurrt –
- OSMAN Das ist es, Mustafa! Der Knabe und der blinde Hund! Ich sah sie Nacht für Nacht im Traum. Und Allah sprach zu mir: "Osman, Fürst in Anatolien! Vom Berge Káradág wird kommen der reichste Knabe deines Landes. Er und sein blinder Hund, sie bringen dir das Ende deiner Qual und werden deinen Sohn erlösen!".
Du weißt nun, Mustafa, warum sie nicht fortdürfen, auf keinen Fall fortdürfen!
- MUSTAFA Oh je, mein Herr und mein Gebieter! Sprach Allah nicht zu dir vom reichsten Knaben deines Landes? Dieses Kind jedoch ist ärmer als der Geringste deiner Sklaven!
- OSMAN Pscht, Mustafa! Leise, daß Allah uns nicht hört!
Der Knabe ist gekommen, der Hund ist blind, und Reichtum werd' ich ihm verschaffen!
- MUSTAFA Doch will er nichts von deinen Schätzen. Du hast es selbst gehört.
- HIRTE *(kommt aufgeregt)*
Herr, unglaublich ist's, doch sah ich es mit eignen Augen! Das Kind, der Knabe, der das Opfer störte: zu deinen kranken Tieren ging er – berührt sie, spricht zu ihnen, gibt ihnen allerlei Wurzeln, Pflanzen, Pilze. Der Hund leckt ihre Wunden, und ein Tier nach dem anderen steht auf und springt gesund davon!
- OSMAN Mustafa, hörst du es? Ein Wunder! Allah hat uns das Kind gesandt! Gewiß, gewiß, noch ist es arm.
Noch weiß es nichts von Gold, Juwelen, kostbaren Gewändern, Geld und Macht. Doch will es ein Geschenk von mir: das weiche Fell eines Angora-Schafes!
(Zum Hirten) Lauf schnell in den Palast! Sag meinen Frauen, sie möchten all meinen Schmuck, mein Gold und Silber ihm in das Schafsfell knüpfen. Auch sollen sie den Pelz in köstlich duftende Öle aus Damaskus tauchen. Alle Wohlgerüche Arabiens soll er verströmen! Lauf schnell!

Hirte ab

(Osman für sich) Spürt er erst das zarte Fell auf seiner Haut und atmet er das köstliche Parfum, so will er auch Rubine, Diamanten, goldnen Schmuck in seinem Fell für sich behalten. Dann ist er reich, und Allah hatte Recht und wird mir's danken, daß ich ein wenig seinem Spruche nachgeholfen!

(Zu Mustafa) Mustafa, rate mir! Was kann ich sonst noch tun, ihn hier zu halten. Was kann ich ihm noch bieten, schenken, außer meinem Reichtum? Womit ihn zwingen?

Rüya stöhnt und brüllt.

MUSTAFA Keine Macht der Erde hält den zurück, der tief sich fortsehnt. Doch den das Herz in Fesseln schlägt, ist hoffnungslos gefangen.

OSMAN Wie soll ich das verstehen? Was soll das heißen?

MUSTAFA Du wirst es gleich verstehen: Dort kommt das Kind zurück! Verstecken wir uns hier!

Aymineh kommt zurück. Sie singt vor der Grotte; der Geist Peri begleitet sie auf der Flöte.

AYMINEH
“Hörst du den Ruf des Falken?
Hoch oben auf dem Káradág
Zwischen hartem Felsengestein
Blühen die wildesten Blumen.
Dort flüstern Pflanzen und Tiere.
Auf dem Berge Káradág
Aus verdorrttem Boden
Duften grüne Kräuter.
Über dem Berge Káradág
Ist der Himmel so weit,
Sind die Sterne so nah,
Ist das Schweigen so reich.
Freiheit und Liebe
Liebe in Freiheit
Einsam ist unser Weg
Auf dem Berge Káradág.“

Während des Liedes hat sich Rüya beruhigt, ist sein Brüllen und Stöhnen leiser geworden und schließlich verstummt.

Aymineh nähert sich der Grotte. Der Hund knurrt.

AYMNEH Dosdudja, hör auf zu knurren! Ich muß zu dieser Echse!

Sie blickt in die Grotte, während der Hund versucht, sie zurückzuzerren.

Sieh doch, sieh! Seine Augen voller Tränen!
So furchterregend er auch aussieht: kein Tier ist böse –
Auch dieses nicht.

Der Hund zerrt sie fort.

Nein, laß mich! Ich muß zu ihm, mit ihm reden!
Er tut mir nichts, das weißt du selbst! Oder bist du
eifersüchtig? Dosdudja!

Der Hund trollt sich.

MUSTAFA Du hast es gehört, Gebieter: Er versteht die Sprache der
Tiere. Und siehst du, was ihn zurückhält?
Das, was wir alle fürchten: das Ungeheuer, verzeih, dein
Sohn, vergib: der Drache, die Echse, das Ding da, wollt'
ich sagen, der da in der Grotte wohnt und den ich ja
bewachen soll!

OSMAN Nicht länger, Mustafa. Denn Recht hast du: der Knabe ist
der beste Wächter, auch ohne daß ich ihm befehle.

MUSTAFA Ohne daß du ihn drum bittest, Herr, alles was Recht ist!

OSMAN *(wütend)* Komm zum Palast! Ich befehl' es dir!
Ich brauche deine Weisheit!

MUSTAFA Und die Gerechtigkeit!

*Er wirft sein Buch weg. Beide ab. Während Dosdudja das Buch mit den
Zähnen zerfetzt, erscheint die Göttin Peri oberhalb der Grotte –
Flötenspiel.*

AYMINEH *(nach hinten, zu Peri gehend)*
Im grenzenlosen Horizont
Da steht das Zelt der Beduinen.
Der Wind umspielt es,
Dem Sandsturm hält es stand.
Was sollen mir Paläste,
In die kein Sonnenstrahl mehr dringt?
Im grenzenlosen Horizont
Da steht das Zelt der Beduinen.
Unendlichkeit behütet es.
Dem Sandsturm hält es stand.

Aymineh schläft ein.

Drei Hirten kommen mit einem prachtvoll geschmückten Schafsfell.

ERSTER HIRTE Wir sagen, er sei verschwunden!

ZWEITER HIRTE Einfach weg! Ein Spion, der über die Grenze geflüchtet ist!

DRITTER HIRTE Aber dann darf ihn keiner hier mehr sehen.

ERSTER HIRTE Stimmt!

Sie überlegen.

ZWEITER HIRTE *(melancholisch)*
Wie kann ein Schafsfell nur so herrlich stinken!

DRITTER HIRTE Dieses Fell stinkt nicht, es duftet!

ERSTER HIRTE Warum nur darf es nicht so wie die Schafe duften?

DRITTER HIRTE Die Schafe duften nicht. Sie stinken.

ERSTER HIRTE Nein, die Schafe duften, und das Fell stinkt!

DRITTER HIRTE Ein duftendes Fell vom stinkenden Schaf!

ERSTER HIRTE Nein, ein stinkendes Fell vom duftenden Schaf!

ZWEITER HIRTE Wer duftet und wer stinkt?

DRITTER HIRTE *(zum ersten Hirten)* Es duftet!

ERSTER HIRTE Unverschämtheit! Nein, ich stinke!
Du duftest!

DRITTER HIRTE Ich, duften! Das will ich dir zeigen!

ALLE *(durcheinander)* Duften! Ich bin doch kein Schaf! Ich
stinke immer! Duften – Stinken –

ZWEITER HIRTE *(zwischen beiden hin und hergeworfen, bekommt die
meiste Prügel ab)*
Dufte oder stinke ich?

Alle erschöpft am Boden

ZWEITER HIRTE Ich hab's! Nicht das Fell duftet!
Die Edelsteine, die es schmücken, duften!

ERSTER HIRTE Richtig! Darum nehme ich sie auch jetzt weg!
Dann kann der Pelz wieder schön stinken!
Zuerst diese Diamanten!

DRITTER HIRTE Dann diesen Smaragd.

ZWEITER HIRTE	Diese Goldspange!
ERSTER HIRTE	Diese Silberschnalle!
ALLE	<i>(durcheinander)</i> Gold, Silber, Rubine, Smaragde, Diamanten.

Erneut Balgerei, bis sie schließlich erschöpft auf dem Fell liegen

ZWEITER HIRTE	Komisch. Es stinkt immer noch so schön.
DRITTER HIRTE	<i>(resigniert)</i> Duftet! Duftet!
ERSTER HIRTE	<i>(stöhnt)</i> Das schönste Fell für diesen Flegel!
DRITTER HIRTE	Er muß weg!
ERSTER HIRTE	Aber wie?
ZWEITER HIRTE	Dahinten liegt er. Er ist eingeschlafen.
DRITTER HIRTE	Was der Fürst nur an ihm findet?
ERSTER HIRTE	Er hat sich seine Gunst erschlichen!
ZWEITER HIRTE	Ein unverschämter Betrüger!
DRITTER HIRTE	Erst laßt uns ihn gründlich verprügeln! Los!

Sie wollen zu Aymineh.

ERSTER HIRTE	Halt! Der Hund! Der ist gefährlich.
ZWEITER HIRTE	Hier ist vergiftetes Fleisch für die Wölfe! Das frißt er bestimmt! <i>(Zu Dosdudja)</i> Komm! Komm! Friß!

*Dosdudja kommt knurrend. Sie werfen ihm Fleischstücke zu.
Der Hund frißt sie und schleicht jaulend, sich vor Schmerzen krümmend,
zur Seite.*

AYMINEH	<i>(durch das Jaulen des Hundes aufgewacht)</i> Dosdudja, wo steckst du? Was hast du?
---------	--

Sie läuft auf den Vorplatz, ist plötzlich von den Hirten umringt.

ERSTER HIRTE	Da ist ja unser Freund!
ZWEITER HIRTE	Der Streber!